

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 22

Artikel: Vom 3. Januar bis 8. August : Wolkenkratzerbau
Autor: Keller, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WOLKENKRATZER BAU VON INGENIEUR MAX KELLER

*Wolkenkratzer!
Des modernen Babylons stählerne Türme,
Durch eure Glieder raus neue technische Macht,
Die millionengewaltig dem Dollar zu Dienste,
Die Städte bald unendlich macht.
Eure Muskeln sind Marmor und Steine,
Die Nerven sind Eisen und Stahl.
Ihr tragt des Mammons wegen,
Der euch bis zu der Wolken Säume
Die trotze Höhe befehlt. —*

Diese hohen Bauten sind Symbole für die Überwindung der Elemente durch Genie und Kraft, und mit der hohen Bewunderung, die uns solche Bauten abzwängen, wächst der Glaube an die Verwirklichung großer Gedanken. Es ist entschieden bewundernswürdig, mit welcher Sicherheit der Amerikaner auch bei diesen Hochbauten mit den Elementen kämpft. In New York stehen diese Riesen auf hartem Felsen, in Chicago auf Pfählen, und trotzdem will Chicago sich ebenso hoch in die Lüfte heben.

90 Prozent dieser Bauriesen stehen nicht als Monumente vor uns, in sich selbst ruhend, dem Auge zur Erhebung dargeboten. In den meisten Fällen wird ihnen nur mathematische Betrachtung gerecht. Mit ihrer reichen maschinellen Einrichtung, ihrem Minimum von Baumaterialien sind die Hochbauten selbst als Großmaschinen zu werten, für die reibungslose Erfüllung ihres Zweckes nahezu einziges Kriterium ist. Wir finden mitunter aber auch künstlerische Wolkenkratzer, die uns Bewunderung entlocken. Im allgemeinen aber ist ein Großbau im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten oder vielleicht auch der undenklichen Möglichkeiten ein Automat für gesundes und bequemes Wohnen, meistens fürs Geschäft, oft aber auch fürs Privatleben.

Hier in Europa mutet uns die raffinierte und kurze Bauzeit eines Wolkenkratzers fast unmöglich an. Das Geheimnis dieser reibungslosen Baubeschleunigung liegt einzig und allein in detaillierter Ausnutzung des Normalismus, dann auch in der Rationalisierung der Arbeitseinteilung der verschiedenen Berufsarten und deren maschinellen Einrichtungen.

Nebst dem Kostenvertrag ist der Unternehmer streng an die vereinbarte Bauzeit gebunden. Bei der Vergabe eines solchen Riesenbaues sind bis in alle Details sämtliche Einzelheiten geregelt, die eine Bauverzögerung verursachen könnten. Als Entschuldigung für das Überschreiten der Bauzeit gelten einzig Naturgewalten, wie Stürme, Erdbeben und Überflutungen.

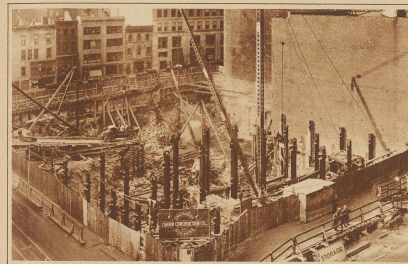
Der Baubetrieb stützt sich auf rasches, sicheres Arbeiten, das bei guter Organisation reibungslos vor sich geht. Ein solcher Riesenbau ist, ausgenommen die maschinellen Anlagen, eine Bauschablone nach dem Prinzip eines Baukastens unserer Jugend. Wohl die schwierigste Arbeit fällt den Eisenmonteuren zu, die kletternden Affen gleich, in schwindelnder Höhe ihre Nieten und Balken mit den halsbrecherischen Kranen zusammenzwingen müssen.

Bild links:
Schweizer Bauernhaus im
Frühling (Phot. E. Maner)

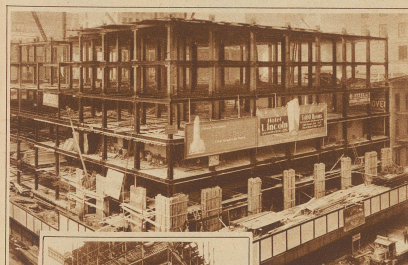
Vom 3. Januar bis 8. August



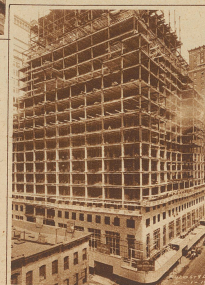
Am 3. Januar. Mit Dampfschufeln, Derricks und komprimierten Bohrern haben die Arbeiter ihren Weg bis 50 Fuß unter dem Straßenniveau in die Granitfelsen von Manhattan gebahnt. Es ist bekannt, daß Manhattan Island eine Felseninsel ist, und daß lediglich der Felsenuntergrund den Bau der riesigen Wolkenkratzer mit 60 und mehr Stockwerken ermöglicht.



Am 23. Januar. Schon hat das Aufrichten des Stahlgerüsts begonnen. Die Stahlbalken haben ein Gewicht von mehr als 100 Millionen kg zu tragen.



Am 2. April. Sobald keine Prossengefahr mehr besteht, beginnt das Einbetonieren.



Am 1. Mai. Innerhalb von vier Wochen ist das Gebäude gewaltig in die Höhe gewachsen. Den Stahl- und Betonarbeitern folgen jetzt auch die Maurer.

Die Bilder zeigen das Entstehen eines Wolkenkratzers in der für unsere Verhältnisse unglaublich kurzen Bauzeit von 7 Monaten. Es handelt sich um den Bau des 56 Stockwerk hohen Chanin-Gebäudes in New York, das am 3. Januar begonnen wurde und am 8. August des gleichen Jahres fix und fertig an der Ecke der 42. Straße und Lexington Avenue stand.



Am 16. Juni. Die Stahlkonstruktion hat schon beinahe die endgültige Höhe erreicht. Am unteren Teil des Baues, der in wenigen Tagen bezugsbereit ist, sind alle Gerüste verschwunden.

Am 8. August. Das fertige Gebäude, 205 Arbeitstage sind verstrichen, seit die erste Stahlstule gestellt wurde.

